

Eigenständigkeit, Außenseitertum und Lehrergehalt

(c) Maria Neuper 2014

Den Regeln einer Gruppe, sei dies ein Lehrerkollegium oder die Großfamilie der Geschwister, Onkel und Tanten beziehungsweise der Schwägerinnen und Schwager, unterwirft man sich entweder oder man wird zum Außenseiter gestempelt --- wenn man sich nicht aufschwingen will zum Leithammel.

Das Aufschwingen zum Leithammel kostet viel: entweder viel Arbeit für ein repräsentatives Haus, in das man die Gruppen (gegen-)einladet, oder viel Einsatz und Glück für eine herausragende berufliche Position des Ehemannes, oder viel Aufwand und Zeit für eine Medienpräsenz, die abträgliche Meinungen ihrerseits zu Außenseitermeinungen abstempelt.

An anderem Ort habe ich gesagt, dass ich ein Lehrergehalt für ungeeignet halte, um ein Haus zu bauen oder auch nur zu erhalten. Mit dieser Entscheidung, die ich sehr früh gefällt habe (als Walther zu einer Partei gegangen ist, um unserer Familie eine geförderte Eigentumswohnung zu beschaffen, die mit unserem Gehalt finanzierbar gewesen wäre), habe ich mein Außenseitertum in den Lehrerkollegien vorbereitet, allerdings ohne mir damals dessen bewusst gewesen zu sein.

Im beruflichen Bereich fand ich viele Situationen vor, in denen ich meine Eigenständigkeit einfach wahren musste: wenn im Lehrerkollegium über Kinder und Eltern hergezogen wurde (Tratsch, der beim Einschreiten flugs als „pädagogische Beratung“ deklariert wurde), wenn Kinder politischem Kalkül geopfert werden sollten (wie die Tochter der Grün-Politikerin), wenn die Religionslehrerin den Kindern meiner Klasse ins Gewissen redete, dass sie besser nicht nackt in die Badewanne zuhause stiegen, etc --- mein Einschreiten hätte durch ständig ausgeglichen werden müssen durch mindestens eine Art der obgenannten Mehrkosten. Nachdem die Mehrkosten meine Arbeit als Lehrerin beeinträchtigt hätten, bin ich letztendlich sehr zufrieden damit, wie ich dieses Dilemma gelöst habe.

Der familiäre Bereich funktioniert nach denselben Gruppenregeln, wie ich erst viel später gesehen habe. Meine Eltern hatten beide keine Geschwister, daher konnte ich als Kind keine Erfahrungen mit entsprechendem „politischem Spürsinn“ sammeln. In Walthers Familie war der Gruppendruck von vornweg massiv, aber das ist ein anderes Thema.

Hier wie dort fällt mein Resumé so aus, dass ich meine Einsätze zum Erhalt meiner eigenen Meinung und meiner Eigenständigkeit für richtig halte, auch wenn sie mich letztendlich doch auch einigen Schlägen ausgesetzt haben.